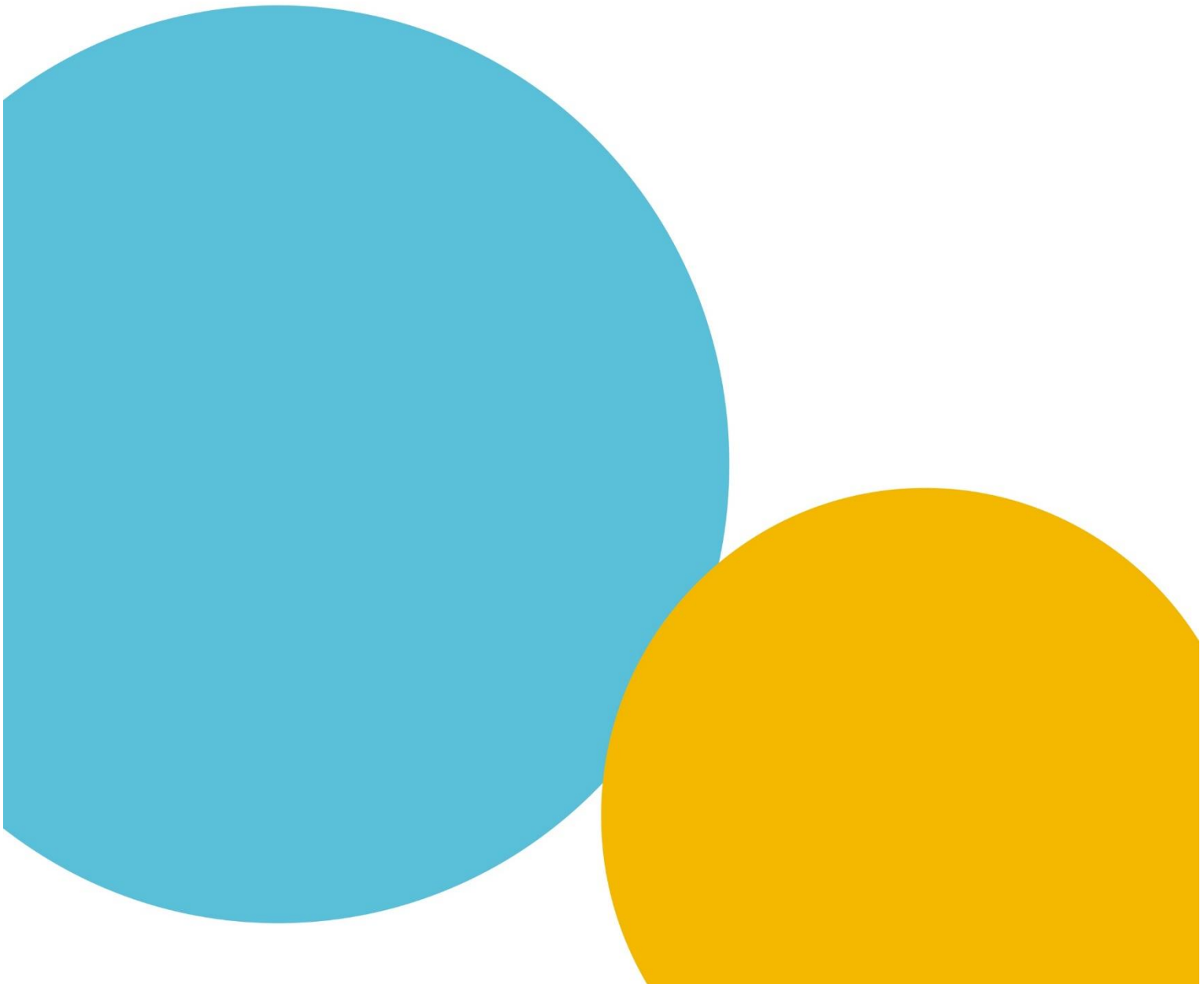




Jahresbericht 2024



Das Jubiläumsjahr 2024

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle begeht ihr 70-jähriges Jubiläum.

Hierzu einen Rückblick:

Im Jahr 1954 wurde die Beratungsstelle auf Initiative des Kinderarztes Dr. Simsa und des Studienrates Dr. Weirich vom Stadtrat und dem Schulträgerausschuss ins Leben gerufen. Zunächst gab es an zwei Tagen im Monat Sprechstunden durch Mitarbeiter des psychologischen Instituts der Universität Mainz.

Ab 1960 prägten die Fürsorgerin Maria Hannappel und der Dipl.-Psychologe Robert Simsa die Arbeit der Beratungsstelle, die sukzessive ausgebaut wurde. Robert Simsa leitete die Stelle, bis er 1996 in den Ruhestand ging. Die Leitung ging anschließend von Ursula Fölsing über Stefan Gassenmeyer zu Andrea Maas über.

Die Erziehungs- und Familienberatung befindet sich seit 1984 in schöner räumlicher Lage und angenehmer Atmosphäre dank der Erbgemeinschaft Müller, die ihr Haus „zum Wohle der Kinder und Jugend der Stadt Bad Kreuznach“ hinterlassen haben.

Bei der kleinen Jubiläumsfeier unterstrich Oberbürgermeister Emanuel Letz den Wert der Einrichtung: „Die Arbeit der Erziehungs- und Familienberatungsstelle hat das Leben unzähliger Menschen positiv beeinflusst und sie in schwierigen Lebenslagen begleitet. Das Engagement und die Fachkompetenz der Mitarbeiterinnen sind von unschätzbarem Wert.“ Auch die Landrätin Bettina Dickes würdigte die Arbeit der Beratungsstelle, „weil sie die Familien stärkt und somit einen wichtigen Beitrag zur Prävention leistet, die wiederum intensivere und kostspieligere Maßnahmen verhindern hilft“. Die Wertschätzung durch unsere beiden Trägervertreter hat uns gefreut und bestärkt uns, weiterhin engagiert unseren Beratungsauftrag zu erfüllen.

Im Jubiläumsjahr haben die Fallzahlen weiter zugenommen. Nach wie vor ist der Bedarf an Beratung auf einem hohen Niveau. Die Anfragen zur Diagnostik bei Verdacht auf Teilleistungsstörungen sind ebenfalls gestiegen.

Auch das Stadtjugendamt konnte auf ein besonderes, 100-jähriges Jubiläum blicken. Am 15. Juni haben wir uns gemeinsam mit den anderen Abteilungen beim Familienfest im Rahmen der 100-Jahr-Feier des Stadtjugendamtes auf dem Kornmarkt eingebracht. Ebenso beim Kinoabend im Oktober, bei dem auch unser Kurzfilm gezeigt wurde. Dieser ist auf unserer Homepage zu sehen:

<https://www.bad-kreuznach.de/erziehungsberatung>

Das Team der Erziehungs- und Familienberatungsstelle:

- **Eßling-Kern, Susanne**, Dipl.-Sozialpädagogin, 25 Wochenstunden
- **Herrmann, Elke**, Teamassistentin/Verwaltungskraft, 19,5 Wochenstunden
- **Hofmann, Christina**, Dipl.-Sozialpädagogin, 10 Wochenstunden (ab 01.10.2024, vorher 20 Stunden)
- **Maas, Andrea**, Dipl.-Sozialarbeiterin, Abteilungsleiterin, 40 Wochenstunden
- **Maikath-Heinz, Petra**, Dipl.-Psychologin, stellvertretende Abteilungsleiterin, 39 Wochenstunden
- **Reschke, Hanna**, Dipl.-Sozialarbeiterin, 34 Wochenstunden
- **Savva, Olga**, Master of Science (Psychologie), 39 Wochenstunden

Die Finanzierung unserer Beratungsstelle erfolgt über die Stadt und den Landkreis Bad Kreuznach sowie Fördermittel des Landes Rheinland-Pfalz. Die Inanspruchnahme für Ratsuchende ist auf dieser Grundlage kostenfrei.

Organisatorisch ist die Beratungsstelle dem Amt für Kinder und Jugend der Stadt Bad Kreuznach als Abteilung 516 zugeordnet.

Dem Jugendamtsleiter der Stadt, Herrn Marvin Jung, sowie dem Jugendamtsleiter des Kreises, Herrn Uwe Becker, danken wir für die gute Zusammenarbeit.

Wir kommen vor Ort

Im Flächenlandkreis Bad Kreuznach haben Familien je nach Wohnort lange Wege zur Kreisstadt zu bewältigen. Um diese zu verkürzen und ein Angebot vor Ort zu ermöglichen, sind wir jeweils einen Tag in der Woche in der Außensprechstunde in Kirn und dies bereits seit 1972. Hier wurden 2024 insgesamt 50 Familien beraten.

In unserer niedrigschwelligen Elternberatung im Familienzentrum Meisenheim und im Verbundzentrum für Familien im Kirner Land wurden 65 Familien erreicht.

In der Stadt Bad Kreuznach bieten wir Sprechstunden in städtischen Kindertagesstätten an und konnten 48 Familien ein Beratungsangebot machen.

Prävention

Im Rahmen der Prävention bieten wir Elterninfoveranstaltungen an. 2024 gab es insgesamt sieben Veranstaltungen zu folgenden Themen:

- Sauberkeitsentwicklung,
- Psychosexuelle Entwicklung,
- Kinder stark machen-vor sexueller Gewalt schützen,
- Freiräume und Grenzen.

Der Qualifizierungskurs für Kindertagespflegepersonen wird von uns mit den Unterrichtseinheiten „Psychosexuelle Entwicklung“ und „Kindeswohlgefährdung“ unterstützt.

Kinderschutz und „Insoweit erfahrene Fachkraft“ („InsoFa“) gemäß § 8a/b SGB VIII

Wir beraten Kindertagesstätten der Stadt, der Sozialräume Kirn und Meisenheim, deren Kita-Sozialarbeiter/-innen, die Schulsozialarbeiter/-innen der Stadt sowie Tagespflegepersonen, sobald diese Anhaltspunkte für eine mögliche Kindeswohlgefährdung wahrnehmen. Hier hatten wir in 2024 insgesamt 34 Fälle.

Diese Beratung erfolgt anonym und soll die jeweiligen Fachkräfte bei der Gefährdungseinschätzung unterstützen. Dabei geht es auch um die Klärung, ob die Sozialen Dienste der Jugendämter eingeschaltet werden müssen.

Fallzahlen 2024

Die Fallzahl bezieht sich immer auf ein Kind bzw. in der Ehe-/Paarberatung auf einen Klienten. Das SGB VIII umfasst Fälle in der Erziehungsberatung, EFL bezieht sich auf Ehe-, Paar- und Lebensberatung.

In die Beratung wird in der Regel die Familie, oft auch Personen des sozialen Umfelds (Erzieher/-in, Lehrer/-in, Lebenspartner/-in) mit einbezogen. Im Rahmen der 662 Beratungsfälle wurden insgesamt 2.392 Personen erreicht.



Verteilung der Klienten auf die Stadt und den Landkreis Bad Kreuznach

Stadt Bad Kreuznach = 274 Ratsuchende (= 41 %, 2023 = 44 %)

Kreis Bad Kreuznach = 388 Ratsuchende (= 59 %, 2023 = 56 %)

Die folgenden Ausführungen berücksichtigen nur die Beratungen im Bereich des SGB VIII (Erziehungsberatung = 631 Fälle, 2023 = 528), da bei diesen, im Gegensatz zu den EFL-Fällen (31), eine differenzierte Erfassung von Daten erfolgt.

Geschlechterverteilung

Fallzahlen bezogen auf ein weibliches Kind/Jugendliche/Heranwachsende: 300 (= 48 %, 2023 = 49 %)

Fallzahlen bezogen auf ein männliches Kind/Jugendlicher/Heranwachsender: 331 (= 52 %, 2023 = 51 %)

Fallzahlen divers: 0

Geschwister

Ein Geschwister: 285 (= 45 %, 2023 = 45 %)

Einzelkind: 206 (= 33 %, 2023 = 35 %)

Zwei oder mehr Geschwister 140 (= 22 %, 2023 = 20 %)

Familiäre Lebensformen

Eltern leben zusammen: 339 (= 54 %, 2023 = 49 %)

Alleinerziehende Eltern: 212 (= 34 %, 2023 = 37 %)

Neu zusammengesetzte Familie: 70 (= 11 %, 2023 = 14 %)

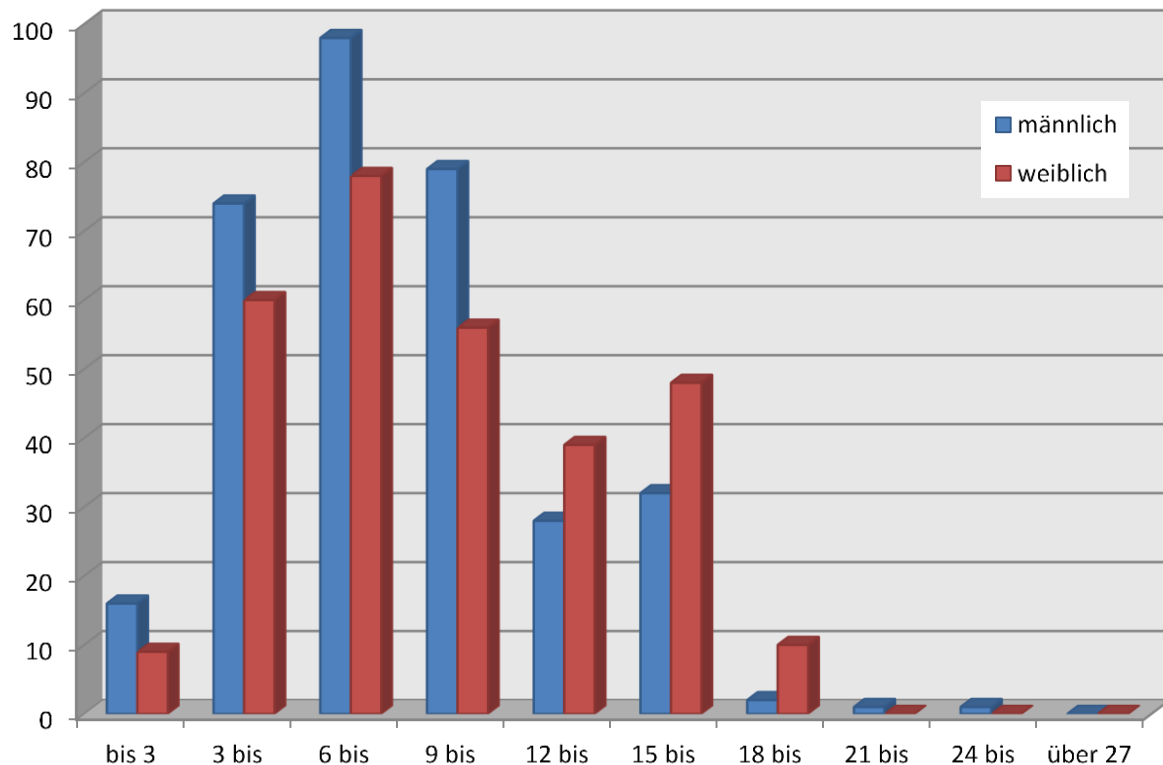
Sonstiges: 10 (2023 = 3 Fälle)

Wirtschaftliche Situation der Familie

Im Jahr 2024 lebten 16 % der Familien, die bei uns Rat suchten, ganz oder teilweise von Bürgergeld oder Sozialhilfe (2023 = 18 %).

Altersverteilung

In 2024 waren 335 Kinder (= 53 %, 2023 = 45 %) unter 9 Jahren. Das Durchschnittsalter der Kinder und Jugendlichen lag bei 8,8 Jahren (2023 = 9,0 Jahre).



Beratungsanlässe

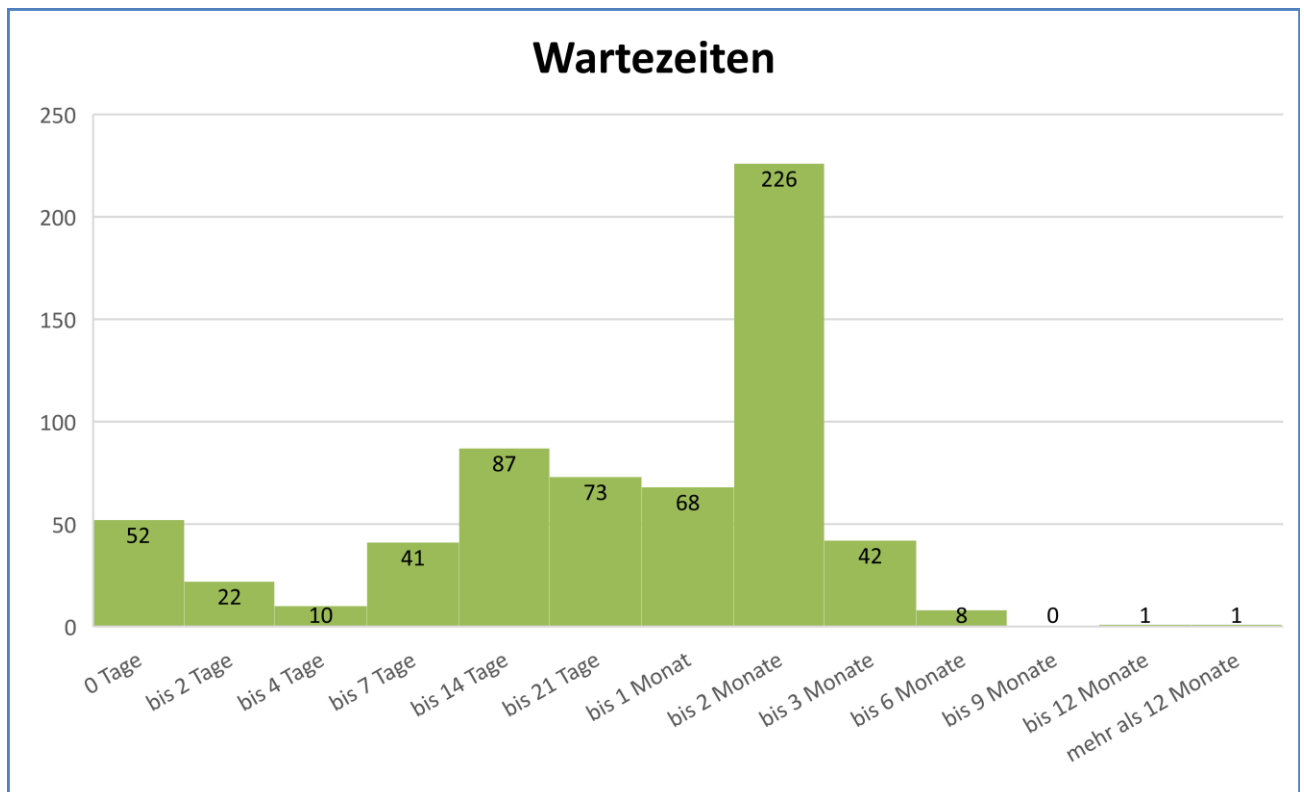
Rangfolge der Beratungsanlässe bzw. Gründe für die Hilfestellung:

1. Schulische Probleme, Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen, Verhaltens-, Konzentrationsprobleme
2. Belastungen durch familiäre Konflikte, Partnerkonflikte, Umgangs- und Sorgerechtsstreitigkeiten
3. Entwicklungsauffälligkeiten, emotionale Probleme
4. Erziehungsunsicherheiten

Wartezeit

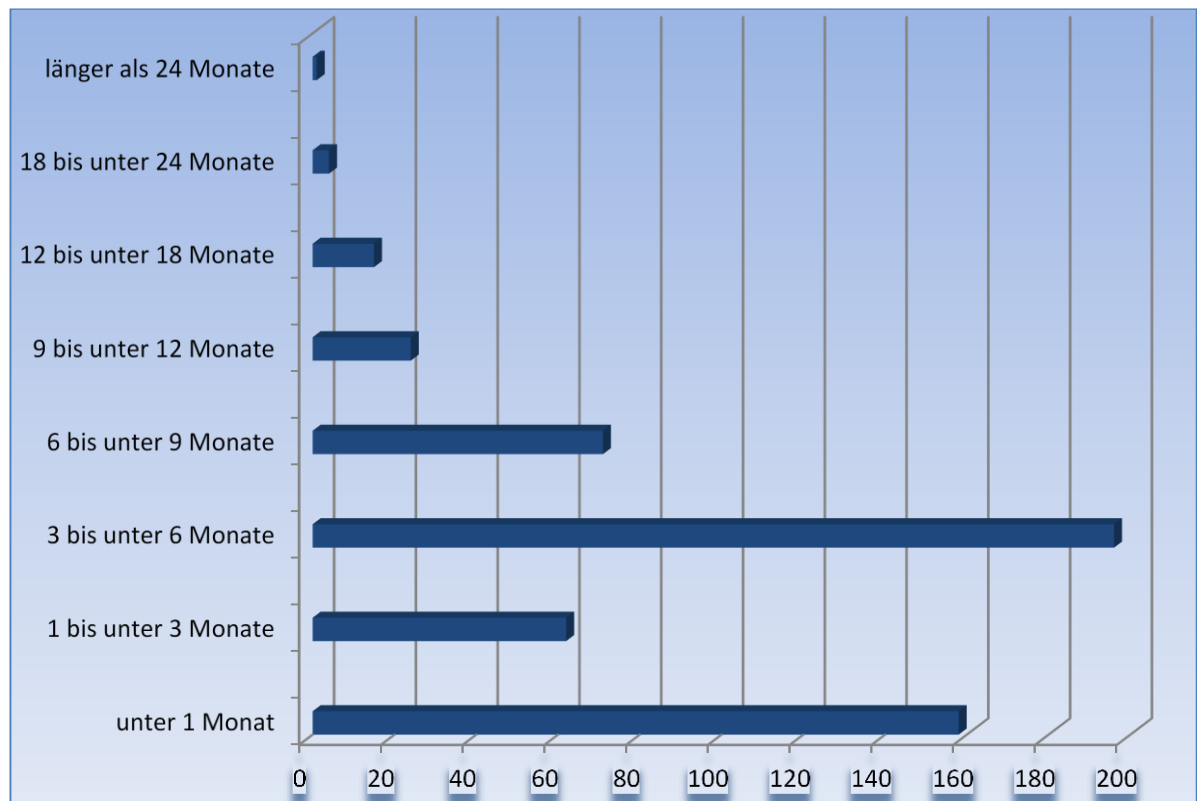
Die Wartezeit wird von der Anmeldung bis zum ersten persönlichen Kontakt gerechnet. Dieser Erstkontakt ist gleichzeitig der Beginn der kontinuierlichen Beratung.

Insgesamt gesehen erhielten 56 % der Ratsuchenden einen Erstgesprächstermin im Zeitraum bis zu einem Monat. Im Jahr 2023 waren es noch 70 %. Durch das hohe Beratungsaufkommen verlängern sich die Wartezeiten. Bei 36 % der Anmeldungen betrug die Wartezeit bis zu zwei Monate.



Beratungsdauer

In der überwiegenden Zahl der Fälle wurde eine Beratung innerhalb von drei bis sechs Monaten abgeschlossen.



Vernetzung

In folgenden regionalen und überregionalen Arbeitskreisen, Arbeitsgemeinschaften und Ausschüssen sind wir vertreten:

- Abteilungsleiter/-innen Besprechungen des Stadtjugendamtes
- Arbeitsgemeinschaft gemäß § 78 SGB VIII, Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter der Stadt und des Landkreises
- Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt
- Arbeitskreis „Kooperation und Standards im Kinderschutz“
- Arbeitskreis Leitungen der kommunalen Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz
- Arbeitskreis Trennung und Scheidung
- Integrationsnetzwerk
- Jugendhilfeausschuss der Stadt
- Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung
- Qualitätszirkel der „Insoweit erfahrenen Fachkräfte“ (§ 8a SGB VIII) der Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter der Stadt und des Landkreises
- Regionaler Runder Tisch gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen
- Standortgruppe Kinder psychisch kranker Eltern

Fachliche Weiterbildung

In 2024 wurden folgende Weiterbildungsmaßnahmen besucht bzw. online wahrgenommen:

- Coaching für Teamassistentinnen
- Basistraining nach der Methode „Feeling-Seen“
- Fachtagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke): Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Arbeitsgruppe: „Bedingungsgefüge von Täter- und Täterinnenstrategien bei sexualisierter Gewalt“ im Rahmen des Paktes gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz
- Fachkongress Prävention „Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen fördern, Familien stärken“
- Kooperation im Kinderschutz (online)
- Geht da noch was? – Diagnostik von Möglichkeiten und Grenzen in der Beratung mit hoch-strittigen Eltern
- Forum Frühe Kindheit: „Kindliche Entwicklung im Fokus von Normalität, Abweichung und Psychopathologie“ (Onlinekongress)
- 10. Fachtag für insoweit erfahrene Fachkräfte nach § 8a/b SGB VIII: „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Kinderschutz“
- Alzeyer Symposium: „Gewalt erkennen und ihr begegnen“
- Lösungsorientierte Beratung
- Nicht auf den ersten Blick sichtbar – Schutz und Hilfe bei emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung
- Netzwerkkonferenz des Lokalen Netzwerkes zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit: „Was bleibt ist der Gesprächsbedarf“ und „Die Auswirkungen der Pandemie auf die Kinder- und Jugendhilfe“
- Wissenschaftliche Jahrestagung bke: „Ohnmacht? Ermutigung!“
- Trennungsberatung mit Eltern kleiner Kinder
- Tagung Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungs- und Familienberatung Rheinland-Pfalz (LAG): „Resiliente BeraterInnen – Wie wir in anspruchsvollen Zeiten gut auf uns achten“
- STARK in der Paar- und Trennungsberatung (Fachtag online)

Eine Kollegin hat 2024 ihre 3-jährige Weiterbildung erfolgreich mit der Zertifizierung zur „Erziehungs- und Familienberaterin (bke)“ abgeschlossen.

Ausblick

In der Beratung nehmen wir eine stärkere Verunsicherung der Ratsuchenden wahr. Hintergrund sind die großen Herausforderungen und Krisen unserer Zeit verbunden mit den Sorgen um die Zukunft. Auch die Kinder und Jugendlichen zeigen sich davon betroffen. Gerade sie benötigen Orientierung, den Raum zur persönlichen Entfaltung, den Rückhalt von erwachsenen Bezugspersonen, um sich gesund entwickeln zu können. Die Zunahme von psychischen Auffälligkeiten bis hin zu psychischen Erkrankungen sowohl in der Elterngeneration als auch bei Kindern und Jugendlichen wird deutlich. Die Erziehungs- und Familienberatung ersetzt keine Psychotherapie. Sie bietet jedoch einen Ort, wo einem zugehört wird, Zeit geschenkt wird, um über Probleme zu reden, um Konflikte gemeinsam zu bewältigen und um eigene Stärken und Lösungen in den Blick zu nehmen. In familiären Krisen, insbesondere in Trennungssituationen, braucht es einen neutralen Ansprechpartner, um neue Wege zu gehen und in gemeinsamer Elternverantwortung weiterhin für die betroffenen Kinder sorgen zu können. Hier ist und bleibt die Erziehungs- und Familienberatung ein wichtiges Angebot psychosozialer Begleitung.

Für eventuelle Rückfragen stehen wir Ihnen gerne telefonisch unter der Rufnummer 0671 834002-0 zur Verfügung. Weiterhin können Sie sich auch unter der E-Mail-Adresse melden: erziehungsberatungsstelle@bad-kreuznach.de
(Bad Kreuznach, 14.03.2024)

Anlage 1

Ausschnitt „Wochenspiegel“, 05.10.2024

Ba · WochenSpiegel 3

Woche 40 · Samstag, 5. Oktober 2024

Familienberatung seit 70 Jahren

Die Politik wusste bereits Anfang der 50er Jahre, präzise gesagt im Jahre 1954, dass versucht werden muss, Familien frühzeitig zu erreichen - möglichst dann, wenn die Probleme noch relativ klein

BAD KREUZNACH (DS). Psychologinnen, drei Sozialarbeiterinnen/-pädagoginnen und eine Teamassistentin. Ein Schild im Hausflur erinnert daran, dass die Erbgemeinschaft Müller das Haus dem Wohl der Jugend ihrer Heimat gewidmet hat. Es ging 1984 in den Besitz der Stadt über.

Das Spektrum an Beratungs- und Unterstützungsangeboten hat sich stetig erweitert. Dies gilt für Kinder, Jugendliche, Eltern, Paare und Einzelpersonen. Die Beratungsthemen reichen von Entwicklungs- und Erziehungsfragen über Schulprobleme,

Die in der Hofgartenstraße 68 in einem schmucken Haus ansässige Beratungsstelle ohne Amtscharakter beherbergt ein Team von sechs Mitarbeiterinnen – zwei

Verhaltensauffälligkeiten und familiäre Konflikte bis hin zur Trennung, Scheidung und Gewalterfahrungen. »Die angenehme Atmosphäre, die wir hier haben, ermöglicht auch, mit Menschen über sehr belastende Dinge reden zu können«, sagt die Abteilungsleiterin.

»Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle ist seit 70 Jahren eine unverzichtbare Stütze für unsere Familien. Ihre Arbeit hat das Leben unzähliger Menschen positiv beeinflusst und sie begleitet



Gruppenbild zum Geburtstag der Einrichtung: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Bad Kreuznach zusammen mit Landrätin Bettina Dickes und Oberbürgermeister Emanuel Letz. Foto: Dieter Stöck

Familien in allen Lebenslagen«, sagte Oberbürgermeister Emanuel Letz, für den »Prävention« von großer Bedeutung ist. Wichtig sei es, in Prävention zu investieren, anstatt im Nachgang Dinge zu bereinigen. Besonders hervorzuheben sei deshalb auch die präventive Arbeit der EFB, so zum Beispiel die niedrigschwellige Beratung als offene Sprechstunde in Kindertagesstätten, Elterninfoveranstaltungen, die Beratung von pädagogischen Fachkräften bei Verdacht auf Kindeswohl-

gefährdung sowie Mitarbeit im Netzwerk zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit.

Die Institution EFB ist auch für Landrätin Bettina Dickes von großer Bedeutung. In Kirn gibt es bereits seit 1972 einen wöchentlichen Außensprechtag; seit 2021 bietet die EFB zusätzlich Elternberatung im Familienzentrum Meisenheim und im Verbundzentrum für Familien im Kirner Land an. Im Jahr 2023 nahmen 583 Familien das Angebot der Erziehungs- und Familienberatungsstelle

gefährdung sowie Mitarbeit im Netzwerk zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit.

Die Institution EFB ist auch für Landrätin Bettina Dickes von großer Bedeutung. In Kirn gibt es bereits seit 1972 einen wöchentlichen Außensprechtag; seit 2021 bietet die EFB zusätzlich Elternberatung im Familienzentrum Meisenheim und im Verbundzentrum für Familien im Kirner Land an. Im Jahr 2023 nahmen 583 Familien das Angebot der Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Gut zu wissen

Auch Kinder dürfen sich melden

- Eine Beratung erfordert keinen formellen Antrag oder Überweisung vom Arzt und ist kostenfrei. Die Beratung ist vertraulich. Kinder dürfen sich auch ohne Wissen der Eltern melden.
- Weitere Informationen sowie ein Film über die Arbeit der Erziehungs- und Familienberatungsstelle sind im Internet unter www.bad-kreuznach.de/erziehungsberatung zu finden.

Anlage 2

Ausschnitt „Allgemeine Zeitung“, 23.09.2024

Bedarf an Beratung weiterhin steigend

Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Stadt
und des Kreises Bad Kreuznach feiert „70-Jähriges“

BAD KREUZNACH (red). In diesem Jahr feiert das Stadtjugendamt nicht nur sein 100-jähriges Bestehen, sondern gleichzeitig auch ein weiteres bedeutendes Jubiläum: Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB) der Stadt und des Kreises Bad Kreuznach wird 70 Jahre alt. Oberbürgermeister Emanuel Letz, Landrätin Bettina Dicks und der Stadtjugendamtsleiter Marvin Jung würdigten zusammen mit EFB-Leiterin Andrea Maas und ihrem Team die wichtigsten Leistungen und die Bedeutung der Institution für die Stadt und den Landkreis.

„Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle ist seit 70 Jahren eine unverzichtbare Stütze für unsere Familien. Ihre Arbeit hat das Leben unzähliger Menschen positiv beeinflusst und sie begleitet Familien in allen Lebenslagen. Das Engagement und die Fachkompetenz der Mitarbeiterinnen sind von unschätzbarem Wert. Ich bin stolz darauf, dass wir in unserer Stadt eine solch wichtige Einrichtung haben, die den Herausforderungen unserer Zeit immer wieder aufs Neue gerecht wird“, so Oberbürgermeister Letz.

Anfänglich an zwei Tagen im Monat Sprechstunden

Die EFB wurde 1954 auf Initiative des Kinderarztes Dr. Simsa und des Studienrates Dr. Weirich ins Leben gerufen. Der Stadtrat und der Schulträgerausschuss beschlossen damals die Einrichtung der Erziehungsberatung und stellten dafür 500 D-Mark im Haushalt bereit. Zunächst boten Mitarbeiter des psychologischen Instituts der Universität Mainz an zwei Tagen im Monat Sprechstunden in Bad Kreuznach an.

Ab 1960 prägten die Fürsorgerin Maria Hannappel und der Psychologe Robert Simsa, Sohn des Mitgründers, die Arbeit der EFB. Simsa leitete die Beratungsstelle bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 1996. Die Leitung der EFB ging anschließend

von Ursula Fölsing (1996–2007) über Stefan Gassenmeyer (2008–2018) zu Andrea Maas. Maas leitet heute ein Team von sechs Mitarbeiterinnen – zwei Psychologinnen, drei Sozialarbeiterinnen/-pädagoginnen und eine Teamassistentin. Seit 1984 ist die Beratungsstelle in der Hofgartenstraße 68 ansässig, 2017 wurde der neue Anbau eingeweiht, wodurch die Räumlichkeiten erweitert und modernisiert wurden.

Auch im Kreisgebiet ist die EFB mit ihrem Angebot vertreten: In Kirn gibt es bereits seit 1972 einen wöchentlichen Außensprechtag; seit 2021 bietet die EFB zusätzlich Elternberatung im Familienzentrum Meisenheim und im Verbundzentrum für Familien im Kirner Land an.

Die Aufgaben der EFB haben sich in den vergangenen sieben Jahrzehnten stetig erweitert und umfassen ein breites Spektrum an Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Kinder, Jugendliche, Eltern, Paare und Einzelpersonen. Die Beratungsthemen reichen von Entwicklungs- und Erziehungsfragen über Schulprobleme, Verhaltensauffälligkeiten und familiäre Konflikte bis hin zu Trennung, Scheidung und Gewalterfahrungen.

Hervorzuheben ist die präventive Arbeit der EFB, wie beispielsweise die niedrigschwellige Beratung als offene Sprechstunde in den Kitas, Elterninfoveranstaltungen, die Beratung von pädagogischen Fachkräften bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sowie Mitarbeit im Netzwerk zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit. Im Jahr 2023 nahmen 583 Familien das Angebot der Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Anspruch. Der Bedarf an Beratung ist weiterhin steigend.

Weitere Informationen sowie ein Film über die Arbeit der EFB sind auf der Homepage der Stadt Bad Kreuznach zu finden: www.bad-kreuznach.de/erziehungsberatung.



Vor der Beratungsstelle in der Hofgartenstraße 68: OB Emanuel Letz, Landrätin Bettina Dicks, EFB-Leiterin Andrea Maas mit ihrem Team, Stadtjugendamtsleiter Marvin Jung und Udo Porth, Referatsleiter Soziale Dienste vom Kreisjugendamt. Foto: Isabel Gemperlein

Anlage 3

Ausschnitt „Oeffentlicher Anzeiger“, 24.09.2024

70 Jahre Beratung in Sachen Familie und Erziehung

EFB für Kreis und Stadt 1954 gegründet – Heute wichtiger denn je

Von Josef Nürnberg

■ **Bad Kreuznach.** 70 Jahre wird die Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB) der Stadt und des Landkreises Bad Kreuznach in diesem Jahr alt. Nie war sie so wertvoll wie heute. Der leicht abgewandelte Werbeslogan trifft heute mehr denn je auf die Einrichtung zu. Denn im Zuge einer stetig sich verändernden Gesellschaft sind Kinder, Jugendliche und Familien dankbar für das niedrigschwellige Angebot in der Hofgartenstraße.

Die EFB wurde 1954 auf Initiative des Kinderarztes Dr. Simsa und des Studienrates Dr. Weirich aus der Taufe gehoben. Der Stadtrat und der Schulträgerausschuss beschlossen damals die Einrichtung der Erziehungsberatung und stellten dafür 500 Mark in den Haushalt ein. Zunächst boten Mitarbeiter des psychologischen Instituts der Universität Mainz an zwei Tagen im Monat Sprechstunden in Bad Kreuznach an. Ab 1960 präg-

ten die Fürsorgerin Maria Hannappel und der Dipl. Psychologe Robert Simsa, der Sohn des Begründers, die Arbeit der EFB.

Robert Simsa leitete die Beratungsstelle bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 1996. Die Leitung der EFB ging anschließend von Ursula Fölsing über Stefan Gassmeyer zu Andrea Maas über. Sie leitet heute ein Team von sechs Mitarbeiterinnen – zwei Psychologinnen, drei Sozialarbeiterinnen/-pädagoginnen und eine Teamassistentin. Seit 1984 befindet sich die Beratungsstelle in der Hofgartenstraße 68. 2017 wurde der neue Anbau eingeweiht, wodurch die Räumlichkeiten erweitert und modernisiert wurden.

„Die Arbeit der Erziehungs- und Familienberatungsstelle hat das Leben unzähliger Menschen positiv beeinflusst und sie in schwierigen Lebenslagen begleitet. Das Engagement und die Fachkompetenz der Mitarbeiterinnen sind von unschätzbarem Wert“, unterstrich

Oberbürgermeister Emanuel Lotz den Wert der Einrichtung. Das Zauberwort heißt Prävention. Die Mitarbeiterinnen wollen die Menschen erreichen, bevor das Kind im wahren Sinne des Wortes in den Brunnen gefallen ist. „Prävention spart Geld und ist nachhaltig“, erklärte Lotz. Geld in die Jugendlichen zu stecken, diene den Menschen und der Stadt, sodass die Erziehungs- und Familienberatungsstelle haushalterisch gesichert sei, versprach der OB.

Für Landrätin Bettina Dickes ist die Einrichtung so wichtig, weil sie Familien stärkt. „Wenn man die Eltern stärkt, kann man viel erreichen“, sagte die Landrätin. Die zur Beratung in die Einrichtung kommen, seien auf dem richtigen Weg. „Sie haben erkannt, du kriegst es ohne Hilfe nicht hin“, sagte Dickes.

Wie Maas und ihr Team berichteten, suchen Menschen aus allen Gesellschaftsschichten und mit unterschiedlichen Bildungsgraden Hilfe bei ihnen. Auch Migranten



Seit 70 Jahren steht die Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Bad Kreuznach in allen Nöten an der Seite der Familien.

Foto: Josef Nürnberg

kommen und stoßen hier auf offene Ohren. Übrigens können Kinder und Jugendliche auch ohne das Wissen der Eltern Hilfe in der Einrichtung suchen.

Sorge bereitet im Rahmen des Pressegesprächs sowohl den anwesenden Politikern als auch dem

Fachpersonal der Umgang junger Menschen mit den sozialen Plattformen. Wenn ein 17-Jähriger nur noch im Internet spielt und nicht mehr zur Arbeit geht, stehen viele Eltern hilflos da. In einem Fall ging die Abhängigkeit so weit, dass ein Kind nicht mehr essen wollte, ohne

während des Essens an seinem Tablet zu wischen. Sicherlich ein Extrembeispiel, dennoch wird die Erziehungs- und Familienberatung dringend gebraucht. „Die Fallzahlen steigen, und das bei gleichbleibendem Personalstand“, informierte die Leiterin.